

sicht sonnenschutz

4

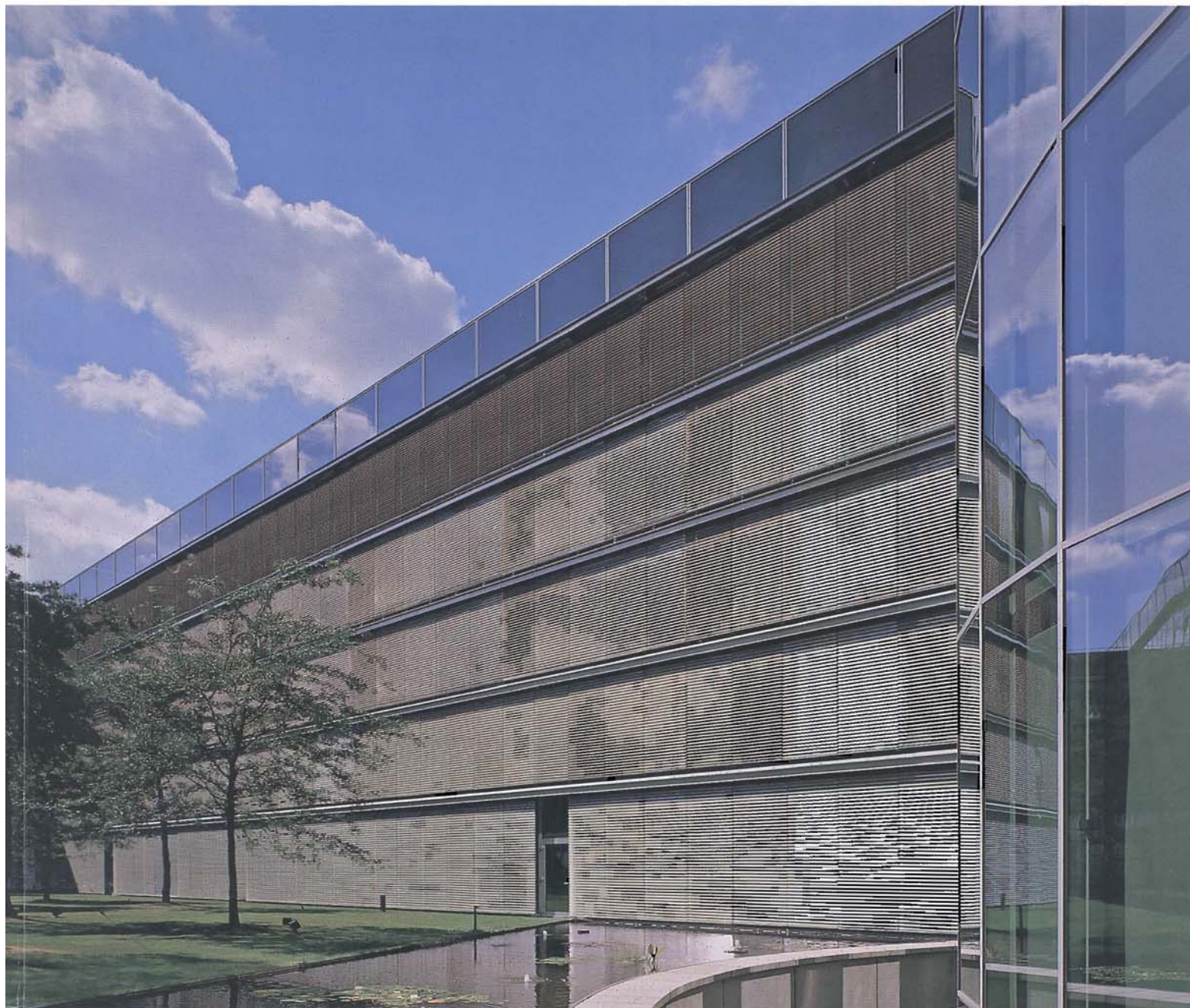
Technik in der Fassade • Tageslichttechnik • Bauelemente • Rollläden • Tore

Energieeinsparpotential von Sonnenschutzsystemen

Sonnenröhren lenken Tageslicht

Rollläden und Außenjalousie in einem

Ein Tor für den besonderen Fall



Außen liegender Sonnenschutz bietet neue Potenziale

R+T zeigt Energieeinsparung durch Markisen, Rollos & Co.

Der innen- und der außen liegende Sicht- und Sonnenschutz werden zukünftig einen größeren Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten. Die diesjährige R+T in Stuttgart zeigte dies deutlich. Und auch der ES-SO Workshop, der am 12. Februar veranstaltet wurde, stellte die Energieeinsparung durch Markisen, Rollos und Co. in den Mittelpunkt.

Wenn sich auf der R+T in Stuttgart alle drei Jahre die Sonnenschutzbranche trifft, dreht sich das Interesse der Besucher in erster Linie um die neusten Entwicklungen und Trends der Branche. Allerdings dient die Messe auch stets dem internationalen Erfahrungsaustausch.

Daher stand für die Europäische Sonnenschutz-Organisation ES-SO mit Sitz in Brüssel sicher außer Frage, den ersten Workshop für die Branche während der Fachmesse zu veranstalten. Am 12. Februar trafen sich daher die Vertreter verschiedener europäischer Verbände zu dem leider nur mangelhaft angekün-

digten und daher schlecht besuchten Fachforum. Es stand ganz im Zeichen der Energieeinsparungen durch textilen Sonnenschutz. In verschiedenen Vorträgen wurden dabei unterschiedliche Initiativen aus Italien, Großbritannien, Deutschland, Schweden und Frankreich vorgestellt. Alle verfolgen das Ziel, den textilen Sonnenschutz als Mittel zur Energieeinsparung europaweit in den Landesverordnungen zu verankern. Denn Fenster und Türen sind Schwachstellen eines Gebäudes, an denen viel Energie verloren gehen kann. Durch passende Sonnenschutzsysteme kann dieser Ver-

lust verringert werden, weil weniger Heiz- oder Kühlenergie zur Klimatisierung eines Raumes aufgebracht werden muss. Außerdem kann der richtige Sonnenschutz die Lichtverhältnisse eines Raums verbessern, weshalb weniger Strom für die künstliche Beleuchtung benötigt wird. Dieses Wissen scheint in den diversen Energieeinsparverordnungen jedoch nicht in ausreichendem Maße berücksichtigt worden zu sein. Der ES-SO und seine Mitgliedsverbände arbeiten daher mit Nachdruck an einer Nachbesserung auf europäischer Ebene.

In Italien scheint der erste Schritt getan. Wie Fabio Brivio von der Associazione Italiane Tende, Schermature Solari e Chiusure Tecniche (ASSITES) berichtete, werden Planer seit dem Jahr 2007 angehalten, in Gebäuden mit mehr als 1.000 Quadratmetern Fläche dynamische Sicht- und Sonnenschutzsysteme-



Markilux hat auch kleine und ansprechende Markisentypen für Zweipersonen-Haushalte entwickelt. Foto: Markilux



Die zunehmend nach draußen verlegten Raucherbereiche und der Einsatz von Heizpilzen verstärken den Bedarf an schwer entflammaren Markisentüchern. Foto: Dickson



Warema zeigte auf der R+T neue Möglichkeiten einer Außenverschattung in modernem, filigranen Design. Foto: Warema



Individuell gestaltete Markisen liegen im Trend. Foto: Resstende

me zu installieren. Inzwischen ist die Richtlinie in vielen Bundesländern Italiens umgesetzt, aber bis heute haben sich einige Regionen noch immer Zeit damit gelassen. Für den Verband bleibt auch an anderer Stelle noch viel zu tun. Denn der Sicht- und Sonnenschutz gehört nach wie vor nicht zu den Maßnahmen, die der italienische Staat als Maßnahme zur Energieeinsparung finanziell fördert. Das soll sich nach dem Willen der ASSITES zukünftig ändern.

Ähnliche Probleme kennen auch die Briten. Im Königreich kommt der Sonnenschutz in den Energieeinsparverordnungen fast gar nicht vor. Der Verband hat daher ein Rechenmodell entworfen, das in erste Linie für Bauherren, Architekten und Planern gedacht ist. Der so genannte Shade Specifier soll zukünftig bei der Bestimmung der richtigen Schattierungssysteme für Neubauten helfen. Allerdings ist das Modell noch sehr neu. Der Verband ist daher auf Informationen aus der Industrie angewiesen. Daher hat der BBSA Hersteller von Sicht- und Sonnenschutztextilien dazu aufgerufen, ihre Materialien inklusive aller dazugehörigen Werte in der Datenbank einzutragen. Informationen können über info@bbsa.org abgefragt werden.

Auch in Schweden arbeitet man nicht nur an einer besseren Wahrnehmung des Sicht- und Sonnenschutzes als passive Maßnahme zur Energieeinsparung durch den Gesetzgeber. Darüber hinaus haben die Skandinavier auch ein Projekt ins Leben gerufen, das den Namen „Keep cool“ – wörtlich übersetzt „Bleib kühl“ – trägt. In seiner jetzigen Phase

erarbeitet die Expertengruppe passende Werkzeuge für Architekten und Planer, mit denen Sonnenschutzsysteme besser verstanden und ihre Wirkung berechenbar wird.

Besonders weit sind die Franzosen mit ihrer Initiative, den textilen Sonnenschutzes als Beitrag zur Energieeinsparung zu betrachten. Mit ihrem Projekt „Textinergie“ hat der Verband SNFPFA (Syndicat National de la Fermeture, de la Protection Solaire et des Professions Associées) anhand von Berechnungen das Energiesparpotenzial von Sonnenschutzsystemen ermittelt. Die Daten sind in ein Modell eingeflossen, das für Architekten und Planern nun eine Reihe wichtiger Kenngrößen kalkuliert. So wird die prozentuale Energieeinsparung ermittelt, die durch den Sonnenschutz in einem Gebäude mit Klimaanlage, Heizung und künstlicher Beleuchtung möglich sind. Außerdem liefert das Modell detaillierte Informationen über den Energieverbrauch des Gebäudes in Kilowattstunden (kWh), die Innenraumtemperatur, die Positionierung der Sonnenschutzanlagen und das durchschnittliche, im Gebäude verfügbare Maß an natürlichem Licht. Diese Werte ergeben sich aufgrund der vom Benutzer auszuwählenden Gebäudeprofile. Er wählt zwischen der Klimazone und der Ausrichtung des Gebäudes, der verglasten Oberfläche und dem verarbeiteten Glastype aus. Hinzu kommt die Positionierung – also innen- oder außen liegend – des Sonnenschutzsystems, die Farbe und die Art des eingesetzten Textils. Bei der Pla-

nung neuer Gebäude ist dieses System sehr hilfreich. Allerdings muss es seinen Nutzen noch an anderer Stelle unter Beweis stellen. Denn in Frankreich gibt es, wie auch in allen anderen europäischen Ländern, eine sehr große Zahl an energetisch sanierungsbedürftigen Häusern. In diesen muss der Sonnenschutz nachgerüstet werden und kann nicht von Anfang an eingeplant werden.

Energiesparende Produkte

Das Thema Energieeinsparung stand auch bei vielen Ausstellern von außen liegendem Sonnenschutz im Mittelpunkt. Der französische Hersteller Mermet präsentierte verschiedene Verschattungstextilien für die Verringerung des Energieverbrauchs. Das für Innen- und Außenanlagen geeignete Sortiment Satiné zeichnet sich beispielsweise durch eine sehr hohe Transparenz für natürliches Licht und gleichzeitiger Wärmereflektion aus, die das Unternehmen auf 93 Prozent beziffert. Auch Dickson setzt auf eine hohe Reflektion der Infrarotstrahlen durch das wasserdichte und selbstreinigende Markisentuch Orchestra MA. Außerdem präsentierte das aus dem französischen Wasquehal stammende Unternehmen die erste aufrollbare Photovoltaikanlage auf Markisen. Sie ist für energiesparende Anwendungen in Bereich Camping, Caravans und der privaten Schifffahrt gedacht und soll ab dem Jahr 2010 verfügbar sein.

Durch seinen Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft Energiesparende Sonnenschutztechnik (AES) bekennt sich auch